

Soft Ice

„Möchtest du auch ein Soft Ice?“ – „Mmmh, gute Idee!“ Claudio und Ines bummeln seit 10 Uhr morgens durch die Stadt, auf der Suche einem Geschenk für die Einladung an die Grillparty heute Samstagabend und neuen Kissen für die Gartenstühle. Ines träumt von Griechenland und den Ferien im September auf Paros. In ihrem Griechenlandzauber will sie die Gartenmöbel mit weiss-blauen Stoffen dekorieren. Claudio verlässt sich beim Einrichten ganz auf Ines; sie hat darin schon immer ein gutes Händchen bewiesen. Ausser Kaffee und Gipfeli haben die beiden heute nichts gegessen und jetzt, um halb drei am Nachmittag, täte eine kühle Erfrischung, bei Temperaturen knapp um die 30 Grad im Schatten, sehr gut.

Sie stehen auf dem Platz vor dem Einkaufscenter. In einer Ecke ist ein Soft Ice-Stand postiert, ein paar Stehtische und zwei bunte Sonnenschirme daneben. Ines steuert auf die Tafel mit dem Eis-Angebot zu: Vanille, Erdbeer, Mokka, im Becher, im Cornet oder in der Waffel. „Für mich ein Vanille-Cornet.“ Ines hat sich schnell entschieden, sie mag die Nature-Variante am liebsten. Claudio hingegen ist unschlüssig: „Hmmh, soll ich Vanille-Erdbeer oder Vanille-Mokka nehmen? Na, heute wieder einmal die weiss-roten Farben für Federer, unseren Schweizer Tennis-Champion, der heute im Final gegen Nadal in Wimbledon steht!“ Und dazu grinst er zu Ines rüber, die ihr Cornet mit dem herrlich geschwungenen Soft Ice in der Hand hält und das süsse Eis genüsslich auf der Zunge zergehen lässt. „Süss nicht nur das Soft Ice, sondern auch Ines! Sie ist geradezu zum Anbeissen, wenn sie Eis schleckt!“ denkt Claudio. Der junge Eisverkäufer hebt an seinem Automaten und ein rot-gelber Soft Ice-Strahl fliesst langsam aufs Cornet, gleichzeitig beginnt der Mann mit der linken Hand den Stengel rhythmisch im Gegenuhrzeigersinn zu drehen. Dabei türmt sich das halbflüssige Eis zu einem schönen geschwungenen Kegel auf. Plötzlich wird der Verkäufer nervös und zieht mehrmals am Hebel, doch der Soft Ice-Strahl fliesst frisch fröhlich weiter... Der Mann hebt nach unten, dann ruckartig nach oben, wieder nach unten, nach oben, nach unten, nach oben... Das Eis kleckert über seine linke Hand, über seine Jeans auf den Boden, der Mann flucht: „Verdammt, so eine Sauerei! Warum stoppt dieses Ding nicht!“

Ines findet die Situation ziemlich lustig, springt zur Seite, weg vom klebrigen Strahl und lacht. Claudio hingegen versucht, dem Verkäufer irgendwie zu helfen, klopft gegen den Apparat, tritt gegen die Frontseite, doch das rot-weiße Flüssigeis plumpst unaufhörlich auf den Boden.

Mittlerweile haben sich die Herumstehenden, welche das Geschehen zuerst aus der Nähe verfolgt haben, etwas weiter vom Soft Ice-Stand entfernt und bilden einen Halbkreis um den bereits grossen rot-weißen Glacé-Teppich. „Sieht eigentlich ganz schön aus!“ findet Ines. Andere ziehen jedoch kopfschüttelnd ab. Ein paar Kleinkinder finden die farbige süsse Sosse so verlockend, dass sie ihre Fingerchen darin eintauchen, was ihre Mütter wenig lustig finden und die übermütigen Sprösslinge zurückziehen.

Claudio springt in Riesenschritten auf Ines zu. Die weissen Sohlen seiner Turnschuhe voll der klebrigen Eismasse. „Puh! Die Masse ist nicht zu stoppen, das Eis fliesst und fliesst, unglaublich! Wenn du bedenkst, dass nur die oberste Eisschicht der -6 Grad kalten Masse schlussendlich in den Zapfhahnen gelangt, erstaunt diese enorme Menge, welche sich da auf dem Platz ausbreitet schon!“ - „Ja, mir tut der Mann leid! Der Arme! Aber auch irgendwie lustig, die Situation, gell?!“ - „Ja, schon, fast skuril. Und irgendwann muss der Apparat ja leer sein!“ – „Sieh mal, das Muster des Soft Ice-Teppichs auf dem Platz, wie Batik!“

Während Ines und Claudio noch am Diskutieren sind, endlich die erlösende Idee: Der Eisverkäufer sucht hinter den Kisten nach dem Stecker und trennt den Apparat vom Strom! Letzte Tropfen Soft-Ice plumpsen auf den glühend heissen Asphalt...

Aus dem Café, am anderen Ende des Platzes, kommen zwei Serviceangestellte mit Wasserkübeln und Besen herbei geeilt und unterstützen nun den Verkäufer beim Aufputzen der mittlerweile ziemlich grossen Klebrigkeit. Dieser lächelt nun endlich erleichtert: „Danke, danke! Die Sache ist mir so peinlich! Wie konnte das nur passieren? So ,was habe ich noch nie erlebt! Puah!“

Claudio und Ines reinigen in der Toilette des Cafés Hände und Schuhe; die zwei, drei Flecken auf der Jeans von Claudio können sie halbwegs auswaschen und nun brauchen sie einen starken Espresso. Während sie noch über das komische Intermezzo diskutieren, entleert sich über ihnen der Himmel und ein unglaublich

heftiges Gewitter fegt über die Stadt. Der Platz ist im Nu klitschnass, die rot-weiße Soft Ice-Masse vermischt sich nach und nach mit den Regentropfen und bald schon ist der Platz wieder grau-schwarz. „Eigentlich hat mir die andere Farbe besser gefallen!“ witzelt Ines. Claudio lacht.